

In seiner Nahrung ist das Kameel äußerst genügsam; es befindet sich vollkommen wohl bei den meistens trocknen und flachlichten Gewächsen der Steppen und Wüsten und kann gegen 8 Tage das Wasser entbehren. Diese Eigenschaften in Verbindung mit seiner Geduld und Gelebrigkeit, sowie auch sein Körperbau und namentlich die Eigenthümlichkeit der Füße machen dasselbe zu einem großen und unersehblichen Reichthum der Bewohner der Wüsten Asiens und Afrikas.

Das Fleisch des Kameels wird gegessen, die Milch auf verschiedene Weise benutzt, das Fell liefert namentlich Leder zu Schläuchen und Chagrin, aus den Haaren werden verschiedene grobe Zeuge und Decken gefertigt, der Mist dient zur Gewinnung des Salmiaks und getrocknet als Brennmaterial. Ungleich größer aber ist der Werth des Kameels als Reit-, Last- und Zugthier. In früher Jugend schon muß es sich im Niederknieen, damit es später bequem zu besteigen und zu beladen ist, im Lasttragen und allen Arten des Gehorsams und der Entbehrung üben. Ein volljähriges Kameel (6 Jahr alt) macht mit einer Last von 6—7 Centner bequem 25—30 Stunden am Tage, ist dabei in der Nahrung sehr mäßig, entbehrt tagelang das Wasser und bedarf kaum eines andern Spornes, als des Gefanges oder der Peise des voranreitenden Kameeltreibers. Wahrhaft wunderbar sind die Karavanenzüge auf den gefährlichen Handelsstraßen der Sabara! Daß übrigens die Kameele einen fünften Magen hätten, in welchem sich das reichlich genossene Wasser lange Zeit frisch erhielt, und daß bei eintretendem Wassermangel die Thiere geschlachtet würden, um dem Menschen durch den Wasserinhalt ihres Magens das Leben zu erhalten, ist eine Fabel. Sie können so lange ohne Wasser leben, weil in ihrem Magen durch besonders große Zellen, die für die Verdauung erforderliche Feuchtigkeit abgesondert wird, und weil sie im Besitze sehr ausgebildeter Speichelorgane sind. Wahr ist, daß sie verschüttete Quellen schon in der Ferne wittern.

Der Ritt auf dem Kameel ist für den, der nicht daran gewöhnt ist, sehr angreifend, weil das Thier beständig hin- und herschwankt. Auch im Kriege ist das Kameel auf verschiedene Weise brauchbar.

Eine Zusammenstellung von: Kuh, Ziege, Hirschtbiere und Kameel ist zweckmäßig, um eine Uebersicht der Zweifuser zu gewinnen.

29. Der indische Elephant.

1) Der indische oder asiatische Elephant, welcher am häufigsten in Europa im gezähmten Zustande zur Schau herumgeführt wird, ist unser größtes Landthier, ein Koloss von 12—16 Fuß Länge und 8—12 Fuß Schulterhöhe, mit einem Gewichte von 7000 \mathcal{F} . Dieser lebt ausschließlich im südlichen Asien, von Ceylon an bis China, aber eine andere Art lebt in Afrika und eine 3te auf Sumatra. In der vorsündfluthlichen Erdbildungsperiode müssen die elephantenähnlichen Thiere, wie ausgegrabene Gerippe beweisen, in circa 40 Arten über die ganze Erde verbreitet gewesen sein.

2) Die Theile des sehr plumpen Körpers sind die bei Säugethieren gewöhnlichen; die dicke, schwielige Haut ist nur spärlich mit borstenähnlichen Haaren besetzt, sehr empfindlich gegen Insectenstiche, aber für Flintenkugeln undurchdringlich. — Der Kopf ist groß und länglich, die Stirn etwas ausgehöhlt; die Augen sind sehr klein, aber klug, mit Wimpern an beiden